

Organe

Aufsichtsrat

Friedrich Wilhelm Gieseler

Bergisch Gladbach

Vorsitzender

Vorsitzender der Vorstände
DEVK Versicherungen

Klaus-Dieter Hommel

Neuenhagen

Stellv. Vorsitzender

Stellv. Vorsitzender der Eisenbahn-
und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Doris Fohrn

Wesseling

Vorsitzende des Betriebsrates
DEVK Versicherungen,
Zentrale Köln

Dr. jur. Martin Henke

Bonn

Geschäftsführer für den
Bereich Eisenbahnverkehr des
Verbandes Deutscher Verkehrs-
unternehmen e.V. (VDV)

Gottfried Rüßmann

Köln

Mitglied der Vorstände
DEVK Versicherungen

Wolfgang Zell

Neustadt in Holstein

Bundesgeschäftsführer der
Eisenbahn- und Verkehrs-
gewerkschaft (EVG)

Vorstand

Lothar Diehl

Rösrath

Klaus Füchtler

Engelskirchen

Tarja Radler

Köln

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Gegenstand der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist laut Satzung der Betrieb der Rechtsschutzversicherung und der Rückversicherung in diesem Versicherungszweig im In- und Ausland. Die Geschäftstätigkeit erstreckte sich auf die Bundesrepublik Deutschland. Es wurde ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betrieben.

Wie in den Vorjahren haben wir auch im Berichtsjahr alle in den „Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB)“ aufgeführten Versicherungsarten (Standardgeschäft) sowie die „Vermögensschaden-Rechtsschutz-Versicherung für Aufsichtsräte, Beiräte, Vorstände, Unternehmensleiter und Geschäftsführer“, die „Anstellungsvertrags-Rechtsschutzversicherung für TOP-Manager“ und die „Spezial-Straf-Rechtsschutzversicherung für Unternehmen“ (Spezialgeschäft) angeboten.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital beträgt 21,0 Mio. € und ist zu 100 % eingezahlt. Es wird zu 100 % gehalten von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

Die Angabe unmittelbarer und mittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund des Generalagenturvertrags übernimmt der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Beitragsverwaltung, EDV, Vermögensanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Darüber hinaus ist auch unsere Bestandsverwaltung mit der des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins zusammengefasst.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag stellt uns der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Die mit der Schadenregulierung befassten Mitarbeiter nehmen hierbei ausschließlich Aufgaben unserer Gesellschaft wahr und unterliegen auf dem Gebiet der Schadenbearbeitung allein der Aufsicht und den Weisungen unseres Unternehmens.

Unser Unternehmen hat separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In 2014 waren die Möglichkeiten an den Kapitalmärkten, Ertrag zu erwirtschaften, sehr unterschiedlich verteilt. So haben beispielsweise Investments in US-amerikanischen Aktien gute Kursgewinne von im Durchschnitt 7,5 % sowie für Euroinvestoren zusätzliche Währungsgewinne bieten können. Die meisten europäischen Aktienindizes wiesen in 2014 dagegen insgesamt nur eine niedrige einstellige Performance auf. Im letzten Quartal hat die Volatilität an den Aktienmärkten noch einmal zugenommen, insgesamt war die Performance des DAX – trotz des zeitweisen Anstiegs über 10.000 Punkte – mit 2,65 % unterdurchschnittlich.

Nachdem in 2013 vor dem Hintergrund einer möglichen Änderung der US-Zinspolitik, das Zinsniveau in Euroland leicht gestiegen war, haben insbesondere die Aussagen der EZB in 2014 zu massiven Renditerückgängen geführt. Dies betraf sowohl das allgemeine Zinsniveau als auch zurückgehende Risikoaufschläge auf Anleihen einzelner Emittenten. Einzig die Risikoaufschläge auf Anleihen von High-Yield-Schuldnern aus den Ratingbereichen „B“ und „CCC“ haben vor dem Hintergrund der gestiegenen politischen Unsicherheiten (z.B. in der Ukraine) eine Spreadausweitung erfahren. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe ist im Laufe des Jahres 2014 von 1,9 % auf 0,5 % gefallen. In der Folge legte der deutsche Rentenindex REX (alle Laufzeiten bis 10 Jahre) in 2014 um 7,1 % zu.

Neben einer deutlichen Abschwächung des Euro – aber auch anderer Währungen, insbesondere aus Schwellenländern – zum US-Dollar um 12 % war das Jahr 2014 durch eine Halbierung des Ölpreises gekennzeichnet. Diese Entwicklungen haben die Unsicherheit über Branchen- und Länderrisiken weiter erhöht sowie Zweifel über die globale wirtschaftliche Entwicklung allgemein genährt.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war in 2014 vor allem durch eine sich positiv entwickelnde Binnenkonjunktur geprägt. Vom Nettoaußenbeitrag gingen insgesamt kaum Impulse aus. Insgesamt ist das Bruttoinlandsprodukt 2014 um 1,6 % gewachsen. Die Arbeitslosenquote verharrte in Deutschland mit unter 7 % auf einem niedrigen Niveau.

Die Rechtsschutz-Versicherer konnten in 2014 einen Vertragszuwachs von rd. 1,1 % gegenüber dem Vorjahr erreichen. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich dabei um 2,0 %. Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden nahm branchenweit um 1,9 % zu, die Schadenzahlungen um 8,3 %. Der überdurchschnittliche Anstieg der Schadenzahlungen beruht überwiegend auf dem zum 1. August 2013 in Kraft getretenen 2. Kostenrechtsmodernisierungsgesetz.

Geschäftsverlauf

Auch im Geschäftsjahr 2014 konnten wir unseren Marktanteil in einem schwierigen Markt weiter ausbauen. Dabei tragen wir den heutigen Ansprüchen der Kunden an Qualität und einen günstigen Preis mit unserer dreiteiligen Produktlinie auch im Premiumsegment besonders Rechnung. Die hohe Kundenzufriedenheit wird insbesondere durch eine niedrige Storno- und Beschwerdequote sowie in Kundenbefragungen und Presseberichten bestätigt.

Die Zahl der Verträge im Bestand ist um 2,1 % auf 845.981 (Vorjahr 828.689) angewachsen. Darin enthalten sind zwei Gruppenverträge mit insgesamt ca. 229.000 versicherten Personen. Wir haben damit unsere Prognose, die von einem Bestandszuwachs zwischen 1,5 % und 2,0 % ausging, leicht übertroffen.

Die Beitragseinnahmen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 3,0 % erhöht. Wir konnten somit ein Beitragswachstum erzielen, welches am oberen Ende der für das Geschäftsjahr prognostizierten Bandbreite von 2,0 % bis 3,0 % lag.

Sowohl für den erfreulichen Bestandszuwachs als auch für das Beitragswachstum verantwortlich war neben einem starken Verkauf unseres Premium-Schutzes auch der im Jahresverlauf überarbeitete Gewerbe-Rechtsschutz für kleine und mittelständische Unternehmen.

Für das Geschäftsjahr 2014 hatten wir zum Jahresbeginn eine Schadenquote von rd. 80 % (netto) und eine Combined-Ratio von rd. 105 % (netto) prognostiziert. Auf Grund einer höher als erwarteten Steigerung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und einer im prognostizierten Rahmen liegenden Schadenquote liegt die Combined Ratio bei 105,5 % (netto).

Das Kapitalanlageergebnis liegt mit rd. 9,0 Mio. € auf dem Niveau von 2012 bzw. des um Einmaleffekte bereinigten Ergebnisses 2013 und entspricht damit unseren Erwartungen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit liegt auf Grund des oben genannten Effektes des 2. Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes bei 1,4 Mio. € und damit leicht unterhalb der für das Geschäftsjahr 2014 prognostizierten Bandbreite von 2,0 Mio. € bis 3,0 Mio. €.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnische Rechnung	-6.721	-7.999	1.278
Ergebnis aus Kapitalanlagen	8.981	13.945	-4.964
Sonstiges Ergebnis	-835	-983	148
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1.425	4.963	-3.538
Steuern	106	63	43
Gewinnabführung	1.319	4.900	-3.581
Jahresüberschuss	-	-	-

Die gebuchten Bruttobeiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr (117,6 Mio. €) um 3,0 % auf 121,2 Mio. € erhöht. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge belaufen sich die verdienten Beiträge f.e.R. auf 121,0 Mio. € (Vorjahr 117,4 Mio. €).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. haben sich um 0,9 % auf 97,1 Mio. € (Vorjahr 97,9 Mio. €) verringert. Der Anteil an den verdienten Beiträgen f.e.R. beläuft sich auf 80,2 % (Vorjahr 83,4 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. sind auf 30,8 Mio. € (Vorjahr 27,5 Mio. €) gestiegen. Das Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f.e.R. beträgt 25,4 % (Vorjahr 23,4 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. beträgt -6,7 Mio. € (Vorjahr -8,0 Mio. €).

Nach Abzug der Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen die Nettokapitalerträge 9,0 Mio. € (Vorjahr 13,9 Mio. €).

Das Kapitalanlageergebnis für das Jahr 2014 sank damit deutlich. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen beträgt 3,8 % (Vorjahr 6,5 %). Wesentliche Gründe für den Rückgang sind der Wegfall positiver Einmaleffekte aus der Umstrukturierung von Beteiligungen in 2013 sowie in geringerem Maße das 2014 in der Neu- und Wiederanlage gesunkene Zinsniveau.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt 1,4 Mio. € (Vorjahr 5,0 Mio. €). Der nach Steuern verbleibende Gewinn i.H.v. 1,3 Mio. € (Vorjahr 4,9 Mio. €) wurde auf Grund des Gewinnabführungsvertrags an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG abgeführt.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Dem Unternehmen fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, d. h. der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 11,3 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Solvabilität

Bei den Eigenmitteln, die gemäß § 53c VAG zur dauernden Erfüllbarkeit der Verträge nachzuweisen sind, ist eine Überdeckung nach Beitrags- und Schadenindex gegeben.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	244.060	233.740	10.320
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	394	336	58
Sonstige Forderungen	92	46	46
Übrige Aktiva	8.128	7.721	407
Gesamtvermögen	252.674	241.843	10.831
Eigenkapital	40.563	36.563	4.000
Versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R.	189.289	181.153	8.136
Andere Rückstellungen	4.304	3.738	566
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	3.077	3.702	- 625
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	113	128	- 15
Sonstige Verbindlichkeiten	15.197	16.412	- 1.215
Rechnungsabgrenzungsposten	131	147	- 16
Gesamtkapital	252.674	241.843	10.831

Die Kapitalanlagen der Gesellschaft betragen am Ende des Geschäftsjahres 244,1 Mio. € (Vorjahr 233,7 Mio. €) und entfielen im Wesentlichen auf Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Inhaberschuldverschreibungen. In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands ergaben sich keine wesentlichen materiellen Veränderungen.

Dies sonstigen Verbindlichkeiten resultieren im Wesentlichen aus Leistungsverrechnungen zwischen den DEVK-Gesellschaften.

In 2014 erfolgte eine Einzahlung in die Kapitalrücklage, so dass sich diese um 4,0 Mio. € auf 17,3 Mio. € (Vorjahr 13,3 Mio. €) erhöhte.

Die Erhöhung der versicherungstechnischen Rückstellungen f.e.R. gegenüber dem Vorjahr um 8.136 Tsd. € ist neben den Auswirkungen des 2. Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes im Wesentlichen auf das Wachstum unserer Gesellschaft zurückzuführen.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Unternehmens

Das versicherungstechnische Ergebnis im Geschäftsjahr 2014 war noch vom 2013 in Kraft getretenen 2. Kostenrechtsmodernisierungsgesetz geprägt. Gleichwohl konnte ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden. Unter Berücksichtigung der Finanz- und Vermögenslage ist die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG wirtschaftlich solide aufgestellt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Um unseren Versicherungsnehmern einen bestmöglichen Service zu bieten, haben wir uns zum Ziel gesetzt, mindestens 80 % aller eingehenden Anrufe anzunehmen. Auf Jahressicht haben wir eine Annahmequote von durchschnittlichen 95 % erreicht.

Durch den besonderen Service ist es gelungen, eine der höchsten Weiterempfehlungsquoten der Branche zu erzielen. Auch in der Gesamtzufriedenheit, Kundenbindung und -potenzial, haben wir beste Ergebnisse in der KUBUS-Studie 2014 von msr erreicht.

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK ein wichtiges strategisches Ziel. Deshalb misst die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden. Hierfür orientiert sie sich an einem Branchenindex, der die eigene Kundenzufriedenheit und die der Mitbewerber anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich sind hierdurch anschaulich messbar. Zurzeit gehört die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG bereits zu den top-platzierten Rechtsschutz-Versicherern. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG für die kommenden Jahre das Erreichen des ersten Platzes gesetzt.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge und Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die ersten Monate des neuen Jahres zeigen eine positive Bestands- und Beitragsentwicklung. Daher gehen wir für 2015 wieder von einem über dem Marktdurchschnitt liegenden Wachstum und einer Steigerung unseres Marktanteils aus. Wir erwarten einen Bestandszuwachs zwischen 1,5 % und 2,5 % sowie ein Beitragswachstum von 5,0 % bis 6,0 %.

Auch das Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 wird noch durch das in 2013 in Kraft getretene 2. Kostenrechtsmodernisierungsgesetz geprägt sein. Wenngleich wir für einen kleineren Teil der Bestandsverträge aufgrund der Treuhänderermittlungen zum Schadenverlauf Beitragserhöhungen zum 1. Januar 2015 durchgeführt haben, erwarten wir für das Geschäftsjahr 2015 ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis. Jedoch ist die Mehrbelastung nicht dergestalt, dass sie einen nachhaltigen negativen Einfluss auf unsere

solide Ertragslage haben könnte. Vorbehaltlich der Treuhänderermittlung zum Schadenverlauf am 1. Juli 2015 wäre eine Anpassung für einen größeren Teil der Bestandsverträge zur Jahreshauptfälligkeit 1. Januar 2016 möglich. Erst dann rechnen wir damit, dass die Kostenerhöhung aus dem 2. Kostenrechtsmodernisierungsgesetz auf der Beitragsseite kompensiert ist. Zusätzlich erwarten wir in 2015 eine Mehrbelastung von rd. 4,0 Mio. € aus der Auswirkung des erwarteten geringeren Zinssatzes bei der Ermittlung der Altersversorgungsverpflichtungen.

Unter den genannten Rahmenbedingungen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2015 bei einer leicht niedrigeren Schadenquote eine Combined-Ratio in der Bandbreite von 105 % bis 107 %.

Für 2015 erwarten wir weiterhin ein sehr tiefes Zinsniveau. Nach der Ankündigung der EZB, ab März 2015 für mindestens 18 Monate monatlich Anleihen im Wert von 60 Mrd. € zu kaufen, schließen wir weiter fallende Zinsen nicht aus. Die Erwartungen für das amerikanische Zinsniveau werden derzeit bestimmt durch die beiden Gegensätze: „besser als erwartete Arbeitsmarktentwicklung“ als Grund für steigende Zinsen, und „niedriger als erwartete Inflation“ als Grund für ein weiterhin niedriges Zinsniveau. Bezüglich einer möglichen Zinserhöhung in den USA spielt insbesondere auch die weitere Entwicklung des Außenwerts des US-Dollar eine Rolle. Jede Äußerung der amerikanischen FED – zum Zeitpunkt der für 2015 anvisierten Zinserhöhung – wird somit mit Spannung erwartet und wird die Anleihe- und Aktienmärkte beeinflussen. Die Änderung der US-Geldpolitik könnte sich als zusätzliche Belastung für in US-Dollar verschuldete Schwellenländer erweisen und zu weiterer Volatilität der Wechselkurse führen.

Wichtige Frühindikatoren für die wirtschaftliche Erholung haben sich Ende 2014 sowie Anfang 2015 etwas verbessert. So liegen die Einkaufsmanagerindizes des verarbeitenden Gewerbes aller großen Industrienationen zum Jahresanfang 2015 leicht im expansiven Bereich – mit Ausnahme Chinas, dessen Wirtschaftsentwicklung für 2015 das große Fragezeichen bleibt. Das auf gutem Niveau liegende Konsumentenvertrauen, insbesondere in den USA und Deutschland, sehen wir für 2015 als einen wichtigen Wachstumstreiber. Die Exporte der Eurozone werden auch durch die Abwertung des Euro zu den meisten anderen Währungen profitieren. Das Volumen der Auftragseingänge der deutschen Industrie erreichte im Dezember 2014 den höchsten Wert seit April 2008, nachdem diese im Gesamtjahr 2014 zum Vorjahr um 3,0 % anzogen.

Dennoch bleiben aus unserer Sicht die Verschuldungsgrade der Euro-Peripheriestaaten zum BIP auf hohem Niveau bzw. steigen sogar noch weiter an. Negative Nachrichten aus diesen Ländern, insbesondere zu einem möglichen Euro-Austritt Griechenlands, könnten jederzeit wieder zu einer verstärkten Flucht in Bundesanleihen führen mit der Folge fallender Renditen und steigender Spreads zu anderen europäischen Staatsanleihen.

Die Aktienmärkte profitieren in 2015 aus unserer Sicht weiterhin von dem niedrigen Zinsniveau und dem Mangel an gut verzinsten Anlagealternativen. Wir sehen eine gute Chance für moderat steigende Aktienkurse, insbesondere wenn die gestiegenen Kurse auch durch steigende Unternehmensgewinne (und Dividenden) untermauert werden. Die niedrigen Kreditzinsen, der gesunkene Ölpreis sowie der schwächere Euro-Kurs wirken hier positiv, während das Risiko in fallenden Produzentenpreisen sowie einer Wachstumsschwäche in den Emerging Markets – insbesondere China – zu sehen ist.

Wir rechnen, wie beschrieben, nicht mit einem nachhaltigen Zinsanstieg, sondern mit der Fortsetzung der Niedrigzinsphase. Für die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG erwarten wir für 2015 daher im Bereich der Kapitalanlagen, bei steigendem Kapitalanlagebestand, ein absolutes Ergebnis ungefähr auf dem Niveau von 2014. Eine andere Situation ergäbe sich, wenn eines der hier beschriebenen Risiken eintreten würde.

Aus der normalen Geschäftstätigkeit erwarten wir ein ausgeglichenes Ergebnis.

Chancenbericht

Chancen für ein im Vergleich zum Wettbewerb weiterhin überdurchschnittliches Wachstum ergeben sich, wenn die Kundenforderungen nach Qualität, Service und Transparenz zu attraktiven Preisen in besonderem Maße erfüllt werden.

Wir sind für unsere Kunden flächendeckend über unser Vertriebsnetz, unsere Regionaldirektionen und unsere Zentrale telefonisch sowie persönlich erreichbar. Dabei erfolgt die Kommunikation über alle Medien. Es zeigt sich, dass dabei insbesondere dem Internet eine immer größere Bedeutung zukommt. Durch eine ständige Weiterentwicklung dieses Angebots sind wir hier bestens aufgestellt.

Unsere Produkte beinhalten weitreichende Servicekomponenten. Neben der telefonischen und Online-Rechtsberatung, dem Notfallvorsorge-Schutz u.a. auch den Identitäts-Schutz im Internet. Diesen bieten wir exklusiv als erster Rechtsschutzversicherer vollintegriert in unserem Premium-Schutz an.

Die dreiteilige Produkt-Linie (Aktiv-, Komfort- und Premium-Schutz) zeigt eine sehr positive Resonanz. Im Rahmen einer Transparenzoffensive enthalten unsere Allgemeinen Rechtschutzbedingungen keine Paragraphen, Verweise oder Klauseln.

Unser Preis-Leistungsverhältnis wurde 2014 im Rahmen der repräsentativen Versicherungsmarktstudie KUBUS von unseren Kunden mit „Sehr Gut“ bewertet. Eine weitere Bestätigung der hohen Kundenzufriedenheit erfahren wir durch eine sehr niedrige Stornoquote.

Durch unsere stetige Prozessoptimierung sorgen wir dafür, dass unser Geschäft effektiv und effizient verarbeitet wird.

Im Zusammenspiel von äußerst konkurrenzfähigen Produkten, einem umfangreichen Service, unserem leistungsstarken Vertrieb sowie unseren Internetaktivitäten sehen wir uns daher sehr gut aufgestellt.

Risikobericht

Versicherungstechnische Risiken

Als versicherungstechnische Risiken sind insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen.

Hierzu betrachten wir zunächst die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote für eigene Rechnung in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote f.e.R.

Jahr	in %	Jahr	in %
2005	81,9	2010	79,5
2006	76,6	2011	76,5
2007	79,7	2012	76,7
2008	77,7	2013	83,4
2009	81,0	2014	80,2

Im betrachteten 10-Jahres-Zeitraum ist nur eine geringe Schwankungsbreite festzustellen. Das ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass wir im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien regelmäßig nur einfaches, standardisiertes Geschäft zeichnen. Die Risiken des Spezialgeschäfts sichern wir durch Rückversicherung ab.

Im Geschäftsjahr 2013 war eine deutliche Steigerung der bilanziellen Schadenquote f.e.R. auf Grund des in 2013 in Kraft getretenen 2. Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes zu verzeichnen. Auf Grund der Geschäftsentwicklung und möglicher Beitragsanpassungen in den Jahren 2015 und 2016 wird sich die bilanzielle Schadenquote f.e.R. verbessern.

Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungsinstrumente können wir unerwünschte und gefährliche Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und diesen entgegenwirken.

Unsere versicherungstechnischen Rückstellungen bemessen wir auskömmlich durch vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden und für solche Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen. Dem Reserverisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Nachfolgend die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre.

Abwicklungsergebnis in % der Eingangsrückstellung

Jahr	in %	Jahr	in %
2005	6,7	2010	0,0
2006	6,2	2011	0,0
2007	0,8	2012	0,1
2008	0,8	2013	-1,4
2009	-1,3	2014	0,3

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 0,4 % der gebuchten Bruttobeiträge. Von diesen Forderungen mussten durchschnittlich 5,0 % ausgebucht werden. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,02 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien, Immobilien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen haben wir die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen beachtet. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten wir Chancen aus Marktbewegungen für unser Ergebnis positiv nutzen. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2014 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft 209,4 Mio. €. Insgesamt 77,8 Mio. € sind als Inhaberpapiere bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß §341b HGB ein Volumen von 73,4 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 10,7 Mio. € aus. Darin sind keine stillen Lasten enthalten. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 % bedeutet eine Wertveränderung von ca. - 13,9 Mio. € bzw. 15,2 Mio. €. Die Wertveränderung bei einem Zinsanstieg um 1 % gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass sich innerhalb eines Jahres die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertänderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen im Bereich der Namenspapiere bzw. dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen investiert, in dem ein solcher Zinsanstieg auf Grund der Bilanzierung zum Nennwert nicht zu Abschreibungen

führt. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell hohe stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Unsere Zinsanlagen erfolgen überwiegend in Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen investiert. Der Anteil der Unternehmensanleihen im Direktbestand liegt bei 18 % der gesamten Kapitalanlagen. Der Schwerpunkt der Rentenanlagen lag im Jahr 2014 – auf Grund von attraktiven Risikoanschlüssen und Diversifikationsaspekten – in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind.

Ein Kapitalanlageengagement in den nach wie vor im Fokus stehenden Ländern Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien liegt in niedrigem Umfang vor.

Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 2 % in Staatspapieren, 18 % in Unternehmensanleihen und 66 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	49,8 %	(52,6 %)
A	41,7 %	(41,0 %)
BBB	5,2 %	(4,5 %)
BB und schlechter	3,3 %	(1,9 %)

Die Ratingverteilung blieb gegenüber dem Vorjahr etwa gleich. Wir werden weiterhin bei Neu- und Wiederanlagen nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am Dax30 und am EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 3,48 Mio. €. Sowohl der deutsche als auch der europäische Aktienindex haben sich im Jahr 2014 leicht positiv entwickelt. Wir erwarten weiterhin eine moderat positive Entwicklung, solange exogene Schocks ausbleiben.

Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert. Insgesamt ist sie gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Sollte sich in Folge der Ausweitung wirtschaftlicher Probleme die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden.

Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 0,4 Mio. € aus. Darin sind keine stillen Lasten enthalten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 7,2 Mio. € in Liegenschaften investiert. Auf diesen Direktbestand erfolgten planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von ca. 73 Tsd. €.

Stresstest

Gemäß Rundschreiben 1/2004 (VA) der BaFin, haben wir den Bestand der Kapitalanlagen einem Stresstest zu unterziehen. Diesen haben wir zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 mit dem von der BaFin vorgeschriebenen modifizierten Stresstestmodell des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) durchgeführt und alle Szenarien bestanden. Der Stresstest überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Stresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für die Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt bzw. auf dem Rentenmarkt bei unverändertem Aktienmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risiko-Inventur liegt auf operationellen Risiken.

Die Arbeitsabläufe der DEVK erfolgen auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Im EDV-Bereich sind umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Aufbauend auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse wurde eine Leitlinie zum Notfallmanagement erstellt, die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung beschreibt.

Die Einbettung unserer Gesellschaft in einen Versicherungskonzern, der im Privatkundensegment umfassenden Versicherungsschutz anbietet, eröffnet uns die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.

Solvency II

Die Versicherungsbranche steht vor einem Umbruch bezüglich des Aufsichtsregimes. Hierzu hat die Europäische Kommission am 17. Januar 2015 die delegierten Rechtsakte im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Der Bundesrat hat im März 2015 das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen (VAG-Novelle) verabschiedet, das die EU-Richtlinie Solvency II in deutsches Recht umsetzt. Die Regelungen zu Solvency II sollen ab dem 1. Januar 2016 angewendet werden.

Die neuen Anforderungen gemäß Solvency II stellen eine besondere Herausforderung dar. Die Umsetzung und Implementierung dieser Anforderungen erfolgt bei den DEVK Versicherungen im Rahmen eines im letzten Jahr aufgesetzten Projektes.

Die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG hat im Rahmen der Vorbereitungsphase auf Solvency II die eigenen Kapitalanforderungen berechnet. Auf Grund der dabei verwendeten Standardparameter, die wir für die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG als nicht risikoadäquat ansehen, wurde ein zusätzlicher Kapitalbedarf festgestellt. Diesem begegnen wir durch die Erhöhung des Eigenkapitals. Darüber hinaus planen wir, unternehmensspezifische Parameter zu ermitteln, von der BaFin genehmigen zu lassen und bei der Berechnung der Kapitalanforderungen zu verwenden.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung werden erfüllt.

Zurzeit ist keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft führen könnte.

Köln, 2. April 2015

Der Vorstand

Diehl

Füchtler

Radler

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.487.744		1.672
II. geleistete Anzahlungen	<u>761.064</u>		328
		2.248.808	2.000
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.226.476		5.282
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen – Anteile an verbundenen Unternehmen	15.475.333		16.605
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14.007.824		10.992
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	77.823.295		67.839
3. Sonstige Ausleihungen	<u>131.526.731</u>		133.022
	<u>223.357.850</u>	244.059.659	211.853
			233.740
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: – Versicherungsnehmer	393.771		336
II. Sonstige Forderungen	<u>92.233</u>		46
		486.004	382
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	876.081		976
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	<u>11.076</u>		–
		887.157	976
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	4.852.516		4.700
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>140.292</u>		45
		4.992.808	4.745
Summe der Aktiva		252.674.436	241.843

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		21.000.000	21.000
II. Kapitalrücklage		17.285.378	13.285
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	306.775		307
2. andere Gewinnrücklagen	1.971.306		1.971
		<u>2.278.081</u>	2.278
		40.563.459	36.563
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	189.247.360		181.114
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>32.600</u>		33
		189.214.760	181.081
II. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		<u>74.028</u>	72
		189.288.788	181.153
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.210.239	3.642
II. Sonstige Rückstellungen		<u>93.675</u>	96
		4.303.914	3.738
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber – Versicherungsnehmern		3.077.314	3.702
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		112.821	128
davon:			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 112.821 €			128
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>15.197.334</u>	16.411
davon:			
aus Steuern: 1.568.733 €			1.508
gegenüber verbundenen Unternehmen: 13.372.474 €			14.772
		18.387.469	20.241
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		130.806	148
Summe der Passiva		252.674.436	241.843

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f.e.R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		121.205.842		117.620
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>219.544</u>		218
			120.986.298	117.402
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			39.403	34
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	88.939.476			80.922
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>1.342</u>			11
		88.938.134		80.911
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	8.133.827			16.648
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-</u>			366
		<u>8.133.827</u>		17.014
			97.071.961	97.925
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			- 1.669	- 4
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.		30.779.010		27.584
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>105.381</u>		78
			30.673.629	27.506
6. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			- 6.721.558	- 7.999
	Übertrag:		- 6.721.558	- 7.999

Posten	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:				-6.721.558	-7.999
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		-			320
davon:					
aus verbundenen Unternehmen: – €					320
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	351.333				54
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	9.021.442				8.438
		9.372.775			
c) Erträge aus Zuschreibungen		135.331			345
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		513.257			5.178
			10.021.363		14.335
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		325.395			181
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		673.197			133
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		41.635			76
			1.040.227		390
				8.981.136	13.945
3. Sonstige Erträge			243.794		261
4. Sonstige Aufwendungen			1.078.384		1.244
				- 834.590	-983
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				1.424.988	4.963
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			32.086		20
7. Sonstige Steuern			74.330		43
				106.416	63
8. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				1.318.572	4.900
9. Jahresüberschuss				-	-

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** werden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** wurden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die Bilanzwerte der **Namenschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** sowie **übrigen Ausleihungen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Zero-Schuldscheindarlehen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich des in Abhängigkeit vom Kapitalvolumen und der Verzinsungsvereinbarung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt.

Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen für künftige Zeiträume, das Agio aus Namensschuldverschreibungen sowie die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Für Schadenfälle der letzten fünf Meldejahre wurde die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft mittels eines Gruppenbewertungsverfahrens bewertet. Alle noch nicht erledigten Schadenfälle älteren Meldedatums wurden nach Aktenlage einzeln bewertet.

Für den Spätschadenbedarf sowie für wiederauflebende Schadenfälle wurden auf der Grundlage von Erfahrungswerten Pauschalrückstellungen gebildet.

In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungen berücksichtigt.

Die auf die Rückversicherung entfallenden Beträge wurden bei den einzeln reservierten Schäden auf der Grundlage der vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen. Die Rückstellung wurde, soweit möglich, auf der Grundlage entsprechender Dokumentationen berechnet.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der Richttafel 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die Diskontierung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz in Höhe von 4,55 % (Vorjahr 4,89 %), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Das Finanzierungsalter ist das 62. Lebensjahr.

Die Gehaltdynamik wurde mit 1,95 % p.a., die Rentendynamik mit 1,7 % p.a. angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen sowie im Voraus empfangene Mieten angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2014

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.672	127	54	–	–	365	1.488
2. geleistete Anzahlungen	328	487	–54	–	–	–	761
3. Summe A.	2.000	614	0	–	–	365	2.249
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	5.282	18	–	–	–	74	5.226
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.605	–	–	1.130	–	–	15.475
2. Summe B.II.	16.605	–	–	1.130	–	–	15.475
B.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Invest- mentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.992	9.479	–	5.940	76	599	14.008
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	67.839	13.416	–	3.491	59	–	77.823
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	71.500	–	–	–	–	–	71.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	59.522	2.012	–	3.507	–	–	58.027
c) übrige Ausleihungen	2.000	–	–	–	–	–	2.000
4. Summe B.III.	211.853	24.907	–	12.938	135	599	223.358
insgesamt	235.740	25.539	–	14.068	135	1.038	246.308

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In gewissem Umfang haben wir Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2014 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen		
	Buchwert €	Zeitwert €
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.226.476	4.850.000
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen – Anteile an verbundenen Unternehmen	15.475.333	17.579.160
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14.007.824	19.410.375
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	77.823.295	89.541.285
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	71.500.000	84.978.120
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	58.026.731	63.562.076
c) übrige Ausleihungen	2.000.000	2.016.402
insgesamt	244.059.659	281.937.418
davon:		
zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	172.559.659	196.959.299
davon:		
Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	76.793.885	87.872.322

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 0,4 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31. Dezember 2014 vorhandenen Grundstücksobjekte waren zu diesem Termin neu bewertet worden.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte zum Marktwert.

Sowohl Dividendenwerte als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen, mit Ausnahme der übrigen Ausleihungen, wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Rendite-Struktur-Kurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen wurden auf Basis eines DCF-Verfahrens auf der Grundlage der aktuellen EURO-Swapkurve und eines Risikoaufschlags ermittelt. Dabei wurden die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme unter Beachtung von schulderspezifischen Annahmen berücksichtigt.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	365		33	37
Inhaberschuldverschreibungen	Vorkäufe	6.000		-	130
Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	7.000		-	904

Bewertungsmethode

Short-Put-Optionen: europäische Optionen Black-Scholes
amerikanische Optionen Barone-Adesi

Vorkäufe: Bloomberg/eigene Berechnung auf Grund von Marktdaten

Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Immobilienfonds	50	2.008	8	Rückgabefrist 5 Monate

Zu Aktiva B.II.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	gezeichnetes Kapital €	Anteil in %	Anteil durch- gerechnet in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Saturn GmbH, Köln	25.000	33,33	33,33	25.128.757	904.380
DEVK Omega GmbH, Köln	25.000	25,00	25,00	25.184.805	269

Hierbei wurden gemäß § 285 Nr. 11 HGB lediglich Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit einem Beteiligungsverhältnis von mindestens 20,00 % berücksichtigt.

Zu Aktiva E.II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Vorauszahlungen für künftige Leistungen	140.135 €
Agio aus Namensschuldverschreibungen	157 €
	140.292 €

Zu Passiva A.I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 21,0 Mio. € ist in 21,0 Mio. nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva A.II.

Kapitalrücklage

Stand 31.12.2013	13.285.378 €
Zuführung	4.000.000 €
Stand 31.12.2014	17.285.378 €

Bei der Zuführung in Höhe von 4.000.000 € handelt es sich um andere Zuzahlungen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde eine Umwidmung des bestehenden Organisationsfonds in Höhe von 405.521 € in die nicht zweckgebundene Kapitalrücklage vorgenommen.

Zu Passiva E.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	128.874 €
im Voraus empfangene Mieten	1.932 €
	130.806 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge	121.209	117.620
verdiente Bruttobeiträge	121.209	117.620
verdiente Nettobeiträge	120.986	117.402
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	97.073	97.571
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	30.779	27.584
Rückversicherungssaldo	- 113	- 494
versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	- 6.722	- 7.999
versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt	189.321	181.186
davon:		
– Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	189.247	181.114
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	845.981	828.689

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	13.941.727 €
Verwaltungsaufwendungen	16.837.283 €

Provision und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	18.656	16.799
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	437	420
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
5. Aufwendungen für Altersversorgung	654	206
insgesamt	19.747	17.425

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanziert. Die Zuführungen zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, werden der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG belastet.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 464.095 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 257.361 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2014 eine Pensionsrückstellung von 3.203.264 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 33.349 €.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Restezahlungsverpflichtungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen betragen zum Jahresende insgesamt 1,4 Mio. €.

Es bestanden am Abschlussstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von ca. 0,4 Mio. € aus offenen Short-Optionen und 13,0 Mio. € aus Vorkäufen.

Allgemeine Angaben

Die Aufstellungen der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Konzernanhang enthalten.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln, mit 100 % beteiligt. Diese hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Köln, 2. April 2015

Der Vorstand

Diehl

Füchtler

Radler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss -- bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang -- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft**, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 14. April 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner	Offizier
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2014 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2014 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2014, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 6. Mai 2015

Der Aufsichtsrat

Gieseler

Vorsitzender